

Bezahlung von Klassenausflug

Beitrag von „floridapanthers“ vom 18. Juni 2012 18:32

Wo wir schon bei Rechtsfragen in NRW sind, habe ich auch eine:

Kann man von der SL zu Ausflügen verpflichtet werden bzw. verpflichtet werden, diese selbst zu zahlen?

Beitrag von „Schmeili“ vom 18. Juni 2012 19:27

Nein! Sobald du verpflichtet wirst, etwas selber zu zahlen und die Schule es nicht übernimmt kannst du nicht verpflichtet werden.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. Juni 2012 20:11

In anderen Worten:

Kein Beamter kann zu einer Dienstreise verpflichtet werden, wenn die entsprechenden Kosten nicht voll (!) vom Dienstherrn übernommen werden.

Genauso wenig kann ein Beamter zum Verzicht auf Reisekostenerstattung verpflichtet werden - leider verkaufen sich viele Kollegen an den pädagogischen Idealismus und sind bereit, für Überstunden noch einige hundert Euro draufzulegen.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Silicium“ vom 18. Juni 2012 20:21

Zitat von Bolzbold

Genauso wenig kann ein Beamter zum Verzicht auf Reisekostenerstattung verpflichtet werden - leider verkaufen sich viele Kollegen an den pädagogischen Idealismus und sind bereit, für Überstunden noch einige hundert Euro draufzulegen.

Owei.

Zitat von Bolzbold

Kein Beamter kann zu einer Dienstreise verpflichtet werden, wenn die entsprechenden Kosten nicht voll (!) vom Dienstherrn übernommen werden.

Mich würde da mal interessieren, was fällt alles unter die entsprechenden Kosten?

Im Endeffekt geht es ja nicht einmal "nur" um Kosten für ein Ticket im öffentlichen Nahverkehr, sondern z.B. auch um Verpflegungskosten (zu Hause koche ich günstiger) oder auch so Lappalien wie das Benutzen einer kostenpflichtigen, öffentlichen Toilette und einigen anderen (kleinen) Dingen.

Ganz besonders groß aber sind, wie Du im ersten Zitat schreibst, die Überstunden! Wie werden diese vergütet und vor allem, wenn diese nicht vergütet werden, entspricht das dann nicht der Klausel, dass eben dann nicht alle entsprechenden Kosten voll übernommen werden?

In der Zeit in der ich Überstunden mache hätte ich schließlich meine Immobilien verwalten können und somit Geld verdienen können. Mal ganz abgesehen davon, dass ich gegenüber dem Kollegen, der nicht fährt, für das gleiche Geld mehr arbeiten muss.

Mir kommt die Regelung von Klassenfahrten, Tagesausflügen, Schulfesten einem Faß ohne Boden gleich. Es kann sein, dass man relativ wenig Arbeit damit hat, wenn man kaum so etwas machen muss, aber es könnte auch sein, dass man da sehr stark eingespannt wird. Da muss es doch Bestimmungen geben.

Beitrag von „Melosine“ vom 18. Juni 2012 20:48

Silicium, meinst du nicht, dass man für einen Beruf so etwas wie ein bisschen Idealismus mitbringen sollte? Mal abgesehen vom Thema, wo ich auch der Meinung bin, dass ich meine Klassenfahrt nicht noch selber bezahlen, fällt doch auf, dass du bei allen Themen zum Ausdruck bringst, dass du so gar nicht breit bist, Dinge über das "normale" Maß hinaus zu tun.

Damit wirst du mal große Schwierigkeiten bekommen. Ein Reffi, der sich so verhält, hätte es an unserer Schule (und vermutlich überall) schwer. Und du studierst ja sogar noch...

Mir gefällt nicht, wenn ich oder Kollegen ausgebeutet werden, aber seien wir mal ehrlich: soo schlimm ist es bei uns nicht und man kann auch mal Fünfe gerade sein lassen und z.B. Tische nach draußen tragen. So what!? Breche ich mir da nen Zacken aus der Krone?

In der vielgepriesenen freien Wirtschaft bist du ganz schnell weg vom Fenster, wenn du nicht bereit bist Überstunden zu machen oder auch mal zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Mein Mann macht z.B. seit Jahren täglich Überstunden, die durch eine Art Chefgehalt abgegolten sind und nicht mehr extra bezahlt werden.

Oder in der Ausbildung musst du auch die Werkstatt fegen o.ä.- Mag auch nicht im Ausbildungsvertrag stehen und man muss nicht gut finden.

Ich denke aber, dass man doch zumindest am Anfang seiner beruflichen Laufbahn ein bisschen Feuer haben und sich nicht schon mit zwanzig auf die Pensionierung vorbereiten sollte.

Beitrag von „Silicium“ vom 18. Juni 2012 21:05

Zitat von Melosine

Silicium, meinst du nicht, dass man für einen Beruf so etwas wie ein bisschen Idealismus mitbringen sollte? Mal abgesehen vom Thema, wo ich auch der Meinung bin, dass ich meine Klassenfahrt nicht noch selber bezahle, fällt doch auf, dass du bei allen Themen zum Ausdruck bringst, dass du so gar nicht breit bist, Dinge über das "normale" Maß hinaus zu tun.

Ist zwar ein bisschen off topic, aber ja, Du hast zum Teil recht! Sowohl mit der Beobachtung, als auch mit der Aussage, dass ein bisschen etwas über das "normale" Maß hinaus zu tun durchaus sinnvoll ist.

Bei mir sieht dieses "etwas über das normale hinaus zu tun" so aus, dass ich überdurchschnittlich viel fachwissenschaftliche Publikationen (nicht Didaktik, sondern Physik und Chemie) lese und so deutlich dichter am Puls der Forschung stecke, als der übliche Student (und auch vorhabe das als Lehrer weiterzuführen).

Weiterhin möchte ich über das normale Maß hinaus meine Technik des Experimentierens verfeinern. Das bedeutet, ich kann mir sehr gut vorstellen mehr Zeit als eigentlich üblich dafür zu verwenden, mir neue Experimente für den Chemie- und Physikunterricht zu überlegen, diese vorher auszuprobieren usw. auch, wenn es eigentlich mit dem Standardrepertoire an Schau- und Schülerexperimenten reichen würde. Könnte mir auch die Übernahme einer Chemie- oder Physik AG vorstellen. Auch eine Fußball AG könnte mir Spaß machen.

In Bereichen, die mit Physik und Chemie nichts zutun haben werde ich, und da stimmt Deine Beobachtung, werde ich mit Sicherheit mein Engagement auf ein Minimum zurückfahren. In Bereichen, die mich interessieren, da bin ich bereit auch mal nicht auf die Uhr zu schauen oder am Minimum entlangzuschrammen, sondern zeige auch mal überdurchschnittliches Engagement.

Anderes Beispiel:

Kollegin A kommt zu mir und sagt, wir könnten uns mal an nem Nachmittag zusammensetzen um über das Klima in der gemeinsamen Klasse XY zu sprechen. Ich habe keine Zeit dafür, gehe lieber zum Fußball.

Kollege B kommt zu mir und sagt, er hätte ein neues Computerprogramm, mit dem die Schüler im Physikunterricht arbeiten könnten und man könnte sich das am Nachmittag zusammen anschauen, ob das vielleicht in den Unterricht einzubauen ist. Ich bin dabei.

Zitat von Melosine

Damit wirst du mal große Schwierigkeiten bekommen. Ein Reffi, der sich so verhält, hätte es an unserer Schule (und vermutlich überall) schwer. Und du studierst ja sogar noch...

Oh, während des Reffs werde ich sicherlich den Arsch zusammenkneifen bis ich verbeamtet bin und bei allem mitmachen, was geht. Warum man mich immer für so unklug hält?

Zitat von Melosine

In der vielgepriesenen freien Wirtschaft bist du ganz schnell weg vom Fenster, wenn du nicht bereit bist Überstunden zu machen oder auch mal zusätzliche Aufgaben zu übernehmen. Mein Mann macht z.B. seit Jahren täglich Überstunden, die durch eine Art Chefgehalt abgegolten sind und nicht mehr extra bezahlt werden.

Der Punkt ist in der freien Wirtschaft, und das kenne ich vom Bosch, dass es eben auch mehr Annehmlichkeiten gibt. Wir hatten die Themen schon mal, von der bezahlten Weihnachtsfeier mit wirklich tollem Essen bis zum Firmenwagen.

Das gibts bei "den faulen Beamten" eben nicht, aber dann kann man auch nicht noch verlangen, dass man dann so malocht.

Ausserdem hat die Arbeit dort mit Physik zutun und da macht es einfach Spaß mal länger zu bleiben.

An der Schule macht es sicher auch mal Spaß nach dem Unterricht mit den interessierten Schülern freiwillig (also in meiner Freizeit) einen Grignard zu kochen (chemische Reaktion, die recht lange dauert), ein neues Experiment zu überlegen, aber die Schüler freiwillig bei ihren

Saufgelagen im Skilager zu betreuen würde ich nicht, wenn es sich vermeiden lässt. Dann wäre ich Erzieher geworden, nicht Physik- / Chemielehrer.

Beitrag von „Josh“ vom 18. Juni 2012 21:32

Zitat

Zitat von Silicium

Dann wäre ich Erzieher geworden, nicht Physik- / Chemielehrer.

Dann lass dir aber gesagt sein, dass man oft erstmals soziale/erziehungstechnische Probleme lösen muss, um Unterricht machen zu können.

Und wer sich für das Soziale null interessiert, sollte heutzutage nicht mehr Lehrer werden.

Meines Erachtens wäre die Uni die weitaus bessere Adresse für dein rein fachwissenschaftliches Interesse.

Beitrag von „Mikael“ vom 18. Juni 2012 22:44

Zitat von Silicium

Der Punkt ist in der freien Wirtschaft, und das kenne ich vom Bosch, dass es eben auch mehr Annehmlichkeiten gibt. Wir hatten die Themen schon mal, von der bezahlten Weihnachtsfeier mit wirklich tollem Essen bis zum Firmenwagen.

Da muss ich Silicium einmal wieder recht geben. Geschäftsführergehälter (das ist wohl mit "Chefgehalt" gemeint) oder auch AT-Bezahlung mit der Bezahlung im ÖD zu vergleichen... das wird langsam absurd. Wenn man anfangen würde mir einen Firmenwagen (natürlich auch zur Privatnutzung, wie gar nicht einmal so unüblich in gehobenen Positionen in der Wirtschaft) oder gar eine Gewinnbeteiligung (Rekordsteuereinnahmen sind ja so etwas ähnliches...) zu bieten, dann würde ich das mit den "unbezahlten Überstunden" auch viel lockerer sehen. Aber nein, stattdessen gibt es seit Jahren Besoldungserhöhungen sogar unterhalb der offiziellen Inflationsrate (und das will schon etwas heißen) und ein immer noch gestrichenes Weihnachtsgeld zur "Haushaltskonsolidierung" (was natürlich dank Euro-Rettung für die

öffentlichen Haushalte weniger als nichts gebracht hat: Wären die Gehälter hier in Deutschland in den letzten 10 Jahren wenigstens im Euroraum-Durchschnitt erhöht worden, wären die Ungleichgewichte in der Eurozone sicherlich nichts so groß wie aktuell).

Gruß !

Beitrag von „gelöschter User“ vom 18. Juni 2012 23:04

@Silicium

Ich kann deine Einstellung recht gut nachvollziehen, denn mich reizt der fachliche Anteil auch mehr als das pädagogisch-erzieherische. Allerdings ist es wirklich fraglich, warum du denn in den Lehrberuf gehst, wenn du diesen Aspekt der Arbeit so völlig ablehnst. Du wirst nicht darum herumkommen, auch außerunterrichtliche Zeit in pädagogische Gespräche, in die Planung von Sommerfesten oder in öde Verwaltungsarbeit zu stecken. Auch zu Klassenfahrten kannst du gezwungen werden, für die du zwar die Kosten erstattet bekommst, aber auf deinen Überstunden sitzenbleibst. Das ist ärgerlich, aber so ist das.

Für gewisse Dinge kann man kämpfen, etwa eben für die Bezahlung von Überstunden oder dafür, dass man selbst keine Tische schleppen muss, wenn man dafür die Energie aufbringen möchte. Und es ist sicher auch sinnvoll für manche Dinge zu kämpfen. Aber die Aspekte, die einfach integraler Bestandteil des Berufsbilds sind und damit auch rechtlich festgeschrieben sind (in Bayern in der Lehrerdienstordnung), kannst du nicht einfach ignorieren, um auf den Fußballplatz zu gehen.

Und wenn du die Annehmlichkeiten der freien Wirtschaft ins Feld führst, vergiss bitte nicht, dass in vielen Bundesländern die meisten Lehrer noch Beamte sind, was ebenfalls sehr viele Vorteile bringt - wenn auch keinen Firmenwagen oder eine schicke Weihnachtsfeier.

Beitrag von „Silicium“ vom 19. Juni 2012 00:06

Sorry, wenn das offtopic wird, aber wenn ich gefragt werde muss ich auch mal antworten.

 [Zitat von Eliah](#)

Du wirst nicht darum herumkommen, auch außerunterrichtliche Zeit in pädagogische Gespräche, in die Planung von Sommerfesten oder in öde Verwaltungsarbeit zu stecken.

Schon klar, aber man kann das ja so minimal halten wie möglich und da anderen Heißsporns den Vortritt lassen, die sich gerne hervortun wollen. Beziehungsweise sollen das die machen, die das Sommerfest überhaupt vorgeschlagen haben.

Spätestens, wenn man eben das Fest zum 2. Mal nicht ordentlich organisiert bekommt, wird der Kelch an einem nächsten Mal vorüber gehen. Man ist dafür in anderen Bereichen kompetent (Technik z.B.), wo man sich dann auch mal positiv hervortut, weil man da anderen Kollegen hilft, weil einem sowas eben selber Spaß macht und man sich dafür "zuständig" fühlt als Physiker.

Und da auch mal eine Einführung gibt für die Kollegen. Aber das Organisieren von Schulfesten, Buffets oder so, nee, lass mal stecken, ist was für die Mädels. Manchmal muss man sich eben auch ein bisschen dumm stellen.

Wenn es natürlich darum geht auf dem Fest einen Stand zu machen, bei dem vorgestellt wird, was die Abteilung Naturwissenschaft so macht, bin ich mit meinen Experimenten durchaus am Start. Kommt halt darauf an, ob mir die Zusatzarbeit Spaß macht, oder nicht. 😊

Und klar gehört Verwaltungsarbeit zum Job dazu, das habe ich in der Forschung beim Bosch auch. Ist halt überall so und naja, das stört mich an sich auch nicht so.

Ausserdem kann man ja auch da eben ein bisschen seinen Stil finden. Der eine macht jede Stunde mündliche Noten und schreibt alles akribisch auf, der andere jeden Monat oder, wie oft die eben mindestens nachgewiesen werden müssen. Der eine schreibt X Zusatztests, die er korrigieren muss, der andere nur die vorgesehenen Klassenarbeiten. Heißt nicht, dass ich das zwangsläufig so machen werde, aber die Option hat man ja im Notfall, wenn der Zeitschuh drückt.

Korrigieren hat mir z.B. im Praxissemester (okay, kann sich noch arg ändern, wenn es Routine wird und sehr viel wird) sogar Spaß gemacht! Ich sollte eine handvoll Arbeit probekorrigieren und konnte das gemütlich zuhause beim Fernsehen machen. Gibt Nervigeres. Eigentlich alles, bei dem ich selber frei entscheiden kann wie und wann ist schon mal per se besser. Deshalb macht mir das Unterrichten auch so Spaß. Ich schaue was das Thema ist und kann dann ganz frei wie ich möchte überlegen, wie ich das umsetze, was man da an Experimenten machen kann, welche Formeln unbedingt nötig sind, wie man an das Thema herangeht usw.

Diese Freiheit schätze ich sehr.

Es ist übrigens auch nicht so, dass ich mit Schülern nicht umgehen kann oder will. Auch mit "Problemschülern" (z.B. sehr dominante türkische Jungs in der Pubertät) habe ich in der Regel wenig Probleme, solche Halbstarken kenne ich aus dem Fußballjugendtraining das ich mache

und ich denke, ich finde Wege, dass sie mich als Autorität wahrnehmen.

Auch habe ich Spaß daran, wenn Schüler sich für die Fächer interessieren und freue mich dann, denen zeigen zu können, wie genial Chemie und Physik ist und hatte im Praxissemester auch echt guten Kontakt zu ein paar der "nerds". Wenn Leute das nicht interessiert, dann ist für mich auch ok. Solange die nicht stören, kann ich gut damit leben, mit einem Waffenstillstand wo keiner den anderen nervt. (Ausser in der Prüfung, da muss man natürlich jeden aktivieren, ob derjenige will oder nicht)

Ich bin nur nicht der Typ, der alles pädagogisieren muss und Spaß daran hat sich da den Mund fusselig zu reden oder sich stundenlang Gedanken über einen einzelnen Schüler macht.

Ich bin eher der Kumpeltyp, der auch mal mit den Schülern über Fußball oder Computergames quatscht, wenn es sich abietet, aber wenns mir zu laut wird auf den Tisch haut, durchgreift und auf Autorität setzt. Hab da dann einfach auch wenig Geduld und so viel blabla ist einfach unauthentisch für mich. Ich mag es nicht stundenlang über irgendwas zu diskutieren, was man wie pädagogisch machen sollte. Ich mach halt einfach so wie ich denk, dann ist Ruhe.

Wenn jemand mit einem Problem zu mir kommt hab ich ein offenes Ohr, ich dränge aber auch niemandem ein Gespräch auf. Wird dann wohl nicht so wichtig sein, oder die Person wird lieber mit anderen darüber reden.

Würde das alles am liebsten selber regeln anstatt mich auf pädagogischen Konferenzen mit irgendwelchen Frauen, die das alles aus jeder Perspektive bekakeln müssen, stundenlang hinzuhocken.

Im Endeffekt könnte ich mein Ding ganz allein machen und gut ist.

Wobei die Physik- und Chemiekollegen im Praxissemester schon voll gut drauf waren und da Zusammenarbeit auch gut vorstellbar wäre. Allerdings waren die auch eher pragmatisch und vor allem naturwissenschaftlich interessiert und haben sich was so ineffizientes "Gerede" anging schön zurückgehalten. Unsere Themen waren eigentlich immer Technik, wie schlecht die Schüler heutzutage sind, und wo es die besten Immobilien gibt 😄

Die hatten halt auch irgendwie ihren Sonderstatus, haben in ihrer Physikvorbereitung gehockt wie in einer (sehr chilligen) Parallelwelt gegenüber dem hektischen, lauten Lehrerzimmer. Die haben zu sehr vielen Dingen auch einfach gesagt "jaja, lässt die mal machen". Sehr entspannte Menschen.

Zitat von Josh

Meines Erachtens wäre die Uni die weitaus bessere Adresse für dein rein fachwissenschaftliches Interesse.

Glaub mir, der akademische Mittelbau an der Uni ist sogar noch schlechter bezahlt als die (verbeamteten) Lehrer. Das Spekulieren auf eine Professorenstelle ist zu vage, da landet nicht, wer fachlich am besten ist.

Ansonsten klar, darüber hab ich natürlich auch schon nachgedacht. Aber, wenn man das

machen würde, was einem am meisten Spaß macht, egal was man verdient, dann würde ich beruflich Fußball spielen wollen.

Zitat von Eliah

Für gewisse Dinge kann man kämpfen, etwa eben für die Bezahlung von Überstunden oder dafür, dass man selbst keine Tische schleppen muss, wenn man dafür die Energie aufbringen möchte. Und es ist sicher auch sinnvoll für manche Dinge zu kämpfen. Aber die Aspekte, die einfach integraler Bestandteil des Berufsbilds sind und damit auch rechtlich festgeschrieben sind (in Bayern in der Lehrerdienstordnung), kannst du nicht einfach ignorieren, um auf den Fußballplatz zu gehen.

Naja, es wird wohl kaum in der Lehrerdienstordnung stehen, dass jede Frau die denkt eine pädagogisches Zusatzgespräch sei nötig nur für Schüler XY und andere Kollegen dazu einlädt teilzunehmen, diese auch dazu zwingen kann. Was sowas angeht reicht das Minimum für mich und das werden ja wohl die offiziellen Konferenzen sein.

Auch auf Sätze wie : "Ah, Herr Silicium, heute Abend hat unsere Theatergruppe eine Aufführung, wollen Sie nicht auch kommen?" reagiere ich höchstwahrscheinlich allergisch bzw. höflich mit einem "Tut mir leid, nee, Theater ist jetzt nicht so meins".

Herrje, wenn ich dann doch mal ne Klassenfahrt machen muss, sei es drum, dann werd ich das auch überstehen. Sucht man sich halt wen, mit dem man gut klar kommt aus dem Kollegien und macht Skiurlaub (mit Schülern dabei). Gegen Sport an sich habe ich nichts, apres ski macht Spaß und ne Fußballfreizeit hab ich auch mal betreut. So anders kann das auch nicht sein. Wenn die Überstunden dann nicht bezahlt oder zeitlich abgegolten werden hilft Doc Holiday ein paar Wochen nach der Fahrt, sorry, aber da bin ich dann pragmatisch, wenn man mir nicht das zahlt, wofür ich gearbeitet habe.

Und glaub mir, solange der Physiklehrer seinen Unterricht ordentlich macht, die Schüler begeistert von der Chemie-AG berichten, was da nicht alles für tolle Sachen gelernt werden, der Lehrer die Schüler dann zum Bosch schleppt auf nem Wandertag um naturwissenschaftliche Praxis zu sehen (und mit seinen alten Kollegen zu schwätzen xD), da wird man schon drüber wegsehen, wenn er nicht Mr. Superklassenfahrt ist. Kann mir eh nicht vorstellen, dass man mit so einem Mangelfach unbedingt für solche Sachen herangezogen wird, wenn dadurch kaum vertretbarer Physikunterricht ausfällt.

Ich denke, wenn man zu dem Preis einen insgesamt gesehen vllt durchschnittlich guten, dafür fachlich sehr kompetenten Physiklehrer hat, der seine Schüler halbwegs im Griff hat, der immer alle Termine einhält aber eben nicht durch Engagement in außernaturwissenschaftlichen Dingen auffällt, sollte man als Schule zufrieden sein. Wer für A13 mehr möchte, kann sich dann eben einen anderen suchen aus dem reichen Fundus der Physik/Chemie Lehrer.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 19. Juni 2012 00:26

Damit wir zum Thema von FloridaPanther zurückkommen können (falls er es noch braucht) hier für Silicium ein Auszug aus der ADO des Landes NRW. (Hervorhebungen von mir)

Zitat

§9

Weitere Aufgaben

(1) Zu den Aufgaben der Lehrer und Lehrerinnen gehören auch die üblichen mit Unterricht und Erziehung zusammenhängenden Arbeiten. Sie überwachen z. B. die Teilnahme der Schüler und Schülerinnen am Unterricht, beaufsichtigen und korrigieren Schülerarbeiten, achten auf die Erledigung der Hausaufgaben, erteilen Noten, fertigen Zeugnisse aus und führen Unterrichtsnachweise in Klassenbüchern bzw. Kursheften. Sie wirken mit bei der Vorbereitung und Durchführung von schulischen Prüfungen, Konferenzen und Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts (z. B. außerunterrichtliche Veranstaltungen, Schulsport, **Schulwanderungen, Schulfahrten, Schulfeste**).

Du wirst dich also nicht davor drücken können. (Zumindest nicht vor den Schulfesten. vor Fahrten (wie es oben steht) ggf. schon).

Und ich befürchte mal, dass sich dein zukünftiges Kollegium bedanken wird, wenn versuchen wirst, deine Aufgaben durch dumme Stellen auf andere Kollegen abzuwälzen.

Kl. Gr. Frosch

P.S.: ich glaube, ich suche schon einmal einen passenden Thread, wo ich das hier morgen anhängen kann 😊

Beitrag von „gelöschter User“ vom 19. Juni 2012 00:39

Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll, deshalb versuche ich gar nicht erst, vollständig zu antworten. Deine Posts gehen mir manchmal gehörig auf die Nerven, die Beiträge in diesem Thread gehören da aber nicht dazu. Trotzdem ist es so, dass aus deinen Aussagen einfach so viel Unwissenheit über den Lehreralltag spricht, dass es kaum Sinn ergibt, zu antworten. Ich picke deshalb einfach ein paar Stichpunkte heraus, wobei meine Erfahrungen sich auf Bayern beschränken:

pädagogische Gespräche: wenn Kollegin Grünkohl-Haferflocke dich auf dem Gang um ein pädagogisches Gespräch bittet, kannst du sie stehen lassen. Wenn sie eine Klassenkonferenz einberuft, die nicht vom Schulleiter abgeblockt wird, hast du da zu sein. Das ist deine Dienstpflicht.

Klassenfahrten: Die meisten Schulen haben ein Fahrtenprogramm und die Klassenleiter müssen die Klasse auf die entsprechende Fahrt begleiten. Wenn du dann als Physiklehrer eben eine 10. Klasse hast, dann musst du beispielsweise nach München - und wenn Kollegin Grünkohl-Haferflocke die Parallelklasse hat, dann fährst du mit ihr. Von wegen Skiurlaub mit den coolen Kollegen oder hübschen jungen Referendarinnen ist da nix.

Schulfeste: Solche Projekte werden in der Regel von den Klassen geplant, das heißt, der Klassenleiter hat da kräftig seine Hand im Spiel. Mit Chemie und Physik wirst du IMMER Klassenleitung haben. Da kannst du dich nicht einfach rausnehmen. Auch das gehört dann als Klassenleiter zu deinen Dienstpflichten.

fachliches Profil: Man kann sich an einer Schule ein gewisses Profil schaffen - "der Gutmensch", "der Pädagoge", "der Chemiker"... wenn du aber später eine Funktionsstelle möchtest, dann musst du neben dem Profil auch in anderen Bereichen gewisse Leistungen zeigen. Der "Chemiker, der sich fürs Schulleben überhaupt nicht interessiert" wird eher keine Funktion bekommen. Wenn du aber dein Leben lang ohne Funktion auf A13 bleibst, dann wirst du auch bei keinen Entscheidungen mitwirken können und alles so hinnehmen müssen, wie es in der erweiterten Schulleitung beschlossen wird. (Vor allem bei diesem Punkt pauschalisiere ich gerade ein wenig, aber im Prinzip stimmt das schon so).

Kumpeltyp/autoritäre Schiene: Klassen stellen sich auf die Lehrertypen ein. Was im Praktikum über ein paar Wochen perfekt funktioniert hat, kann innerhalb eines Halbjahres eine Katastrophe werden. Das heißt nicht, dass man nicht "seine Schiene" fahren kann, aber meist ist diese Schiene nicht diejenige, die man sich als Student so schön zurecht gelegt hat.

Korrekturen: alles was in deinem Post in der Klammer steht, wird deine Sicht ändern, glaub mir!

EDIT: Tippfehler, Ergänzung "Korrekturen" und: Sorry, Frosch!

Beitrag von „MrsX“ vom 19. Juni 2012 13:45

Ohje, das arme Kollegium, das dich mal abbekommt. Solche Lehrer braucht das Land 😭

Beitrag von „Melosine“ vom 19. Juni 2012 14:37

Zitat von Mikael

Geschäftsführergehälter (das ist wohl mit "Chefgehalt" gemeint) oder auch AT-Bezahlung mit der Bezahlung im ÖD zu vergleichen... das wird langsam absurd. Wenn man anfangen würde mir einen Firmenwagen (natürlich auch zur Privatnutzung, wie gar nicht einmal so unüblich in gehobenen Positionen

Hätte ich Geschäftsführer gemeint, hätte ich das auch geschrieben. Weißt du, was ich absurd finde? Das du und viele andere Lehrer wenig Vorstellung davon haben, was man gemeinhin in leitender Position verdient und welche vermeintlichen Vergünstigungen man dabei hat. Es geht hier nicht um Manager, sondern um Menschen in gehobener Position, die für eine Gruppe von Mitarbeitern Vorgesetzte sind oder die in kleineren Betrieben zwischen Chef und Mitarbeitern stehen. Dabei entsteht je nach Gewerbe viel Verantwortung, noch mehr Arbeit und nicht immer ein wahnsinniges Gehalt. Mein Mann verdient Netto nicht mehr als ich.

Ich kann es manchmal verstehen, wenn Lehrer in der Gesellschaft kein gutes Bild hinterlassen. Man kann hier bei einigen Beiträgen den Eindruck bekommen, dass man versucht, sich um alles zu drücken, was (Zusatz-)Arbeit in irgendeiner Form darstellt und versucht, sich ein möglichst ruhiges und bequemes Leben bei gutem Gehalt einzurichten.

Ich möchte solche Kollegen nicht und bin froh, dass ich es auch nicht so kenne. Alle packen mit an und stellen auch mal was auf die Beine, wobei man womöglich noch an mehreren (!) Samstagen oder sogar mal am Sonntag antanzen muss (letztes Jahr hatten wir z.B. ein Zirkusprojekt mit echtem Zirkus und einigen Vorstellungen - fällt auch nicht in mein Aufgabengebiet und Samstags arbeite ich grundsätzlich nicht... wacko

Image not found or type unknown

Beitrag von „Silicium“ vom 19. Juni 2012 15:32

Zitat von Melosine

Es geht hier nicht um Manager, sondern um Menschen in gehobener Position, die für eine Gruppe von Mitarbeitern Vorgesetzte sind oder die in kleineren Betrieben zwischen Chef und Mitarbeitern stehen. Dabei entsteht je nach Gewerbe viel Verantwortung, noch mehr Arbeit und nicht immer ein wahnsinniges Gehalt. Mein Mann verdient Netto nicht mehr als ich.

Was für ein Hochschulstudium hat Dein Mann denn abgeschlossen, dass er Netto nicht mehr verdient? Dasselbe Gehalt wie ein Lehrer hat man eigentlich in leitender Position mit ein paar Mitarbeitern unter sich ohne ein Hochschulstudium. Entweder hat er das falsche Fach studiert

(kein BWL oder MINT), oder der Betrieb ist wirklich sehr klein. Ich denke, dass man mit abgeschlossenem Hochschulstudium durchaus nicht gerade kleinere Betriebe als Vergleich ansteuern sollte und, dass das eher die Ausnahme darstellt.

Zitat von Melosine

Man kann hier bei einigen Beiträgen den Eindruck bekommen, dass man versucht, sich um alles zu drücken, was (Zusatz-)Arbeit in irgendeiner Form darstellt und versucht, sich ein möglichst ruhiges und bequemes Leben bei gutem Gehalt einzurichten.

Fast richtig. Ich versuche nur das Arbeitspensum an das Gehalt anzupassen, das ich nicht als gut, sondern als mäßig beschreiben würde.

Zitat von Melosine

Alle packen mit an und stellen auch mal was auf die Beine, wobei man womöglich noch an mehreren (!) Samstagen oder sogar mal am Sonntag antanzen muss

Weil man ja sonst nichts zutun hat. Ist ja schön, dass Du Deine Freizeit in der Weise opfern magst, ich hingegen würde an diesen mehreren Samstagen und dem Sonntag lieber etwas mit der Familie und Freunden machen, so, wie jeder normale Mensch (also Nichtlehrer) auch. Allein um die ganzen Korrekturen usw. zu schaffen wird eh das WE nicht ganz frei sein, so wie bei normalen Menschen dieser Gehaltsklasse. Du darfst nicht vergessen, Melosine, wenn Du so toll an den Wochenenden unterwegs bist im Zirkus mit den Kindern und mir ankreidest, dass ich das nicht bin, dass Du in der Grundschule auch etwas andere Faktoren (Korrekturen, Anzahl verschiedener Klassen usw.) hast und diesbezüglich ganz anders da stehst. Auch was die Vorbereitung einer Stunde angeht.

Beitrag von „SteffdA“ vom 19. Juni 2012 15:42

Zitat von Melosine

Silicium, meinst du nicht, dass man für einen Beruf so etwas wie ein bisschen Idealismus mitbringen sollte? Mal abgesehen vom Thema, wo ich auch der Meinung bin, dass ich meine Klassenfahrt nicht noch selber bezahle, fällt doch auf, dass du bei allen Themen zum Ausdruck bringst, dass du so gar nicht breit bist, Dinge über das "normale" Maß hinaus zu tun.

Lebst du um zu arbeiten oder arbeitest du um zu leben? Ich mache meine Arbeit gerne und auch gerne gut, aber Idealismus? Eher nein.

Zitat

...dass du bei allen Themen zum Ausdruck bringst, dass du so gar nicht breit bist, Dinge über das "normale" Maß hinaus zu tun.

Was ist schlimm daran, wenn man "nur" seine Arbeit macht? Dass unser Arbeitgeber oft genug nicht bereit ist Ressourcen für darüber hinaus gehende Dinge bereitzustellen?

Zitat

Damit wirst du mal große Schwierigkeiten bekommen. Ein Reffi, der sich so verhält, hätte es an unserer Schule (und vermutlich überall) schwer. Und du studierst ja sogar noch...

Also ich habe mit derartigen Erwartungshaltungen Schwierigkeiten. Wenn man Überstunden etc. inklusive will, dann soll man so ehrlich sein und AT-Verträge (ja, so macht man das in der "vielgepriesenen Wirtschaft") anbieten und abschließen.

Grüße
Steffen

Beitrag von „SteffdA“ vom 19. Juni 2012 15:47

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Du wirst dich also nicht davor drücken können.

Also ich habe bisher ganz konsequent an keiner Weihnachtsfeier und an keiner Schuljahresabschlussfeier teilgenommen. Als unsere Abteilung mit der Organisation beauftragt war, habe ich meine Hilfe im Vorfeld angeboten, das wurde nur rudimentär in Anspruch genommen.

Grüße
Steffen

Beitrag von „SteffdA“ vom 19. Juni 2012 15:49

Zitat von Eliah

.. wenn du aber später eine Funktionsstelle möchtest, dann musst du neben dem Profil auch in anderen Bereichen gewisse Leistungen zeigen. Der "Chemiker, der sich fürs Schulleben überhaupt nicht interessiert" wird eher keine Funktion bekommen. Wenn du aber dein Leben lang ohne Funktion auf A13 bleibst, dann wirst du auch bei keinen Entscheidungen mitwirken können und alles so hinnehmen müssen, wie es in der erweiterten Schulleitung beschlossen wird.

Das nennt man Live-time-Balance 😎

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Juni 2012 16:06

Wir sollten von den Extrempositionen wegkommen.

Der Beruf des Lehrers lädt gewissermaßen aufgrund der Bedingungen des Systems zu zwei extremen Verhaltensweisen ein.

- a) Dienst nach Vorschrift und keinen Deut mehr - schließlich kann man ja nicht entlassen werden und es gibt für mehr Arbeit als vorgeschrieben auch nicht mehr Geld.
- b) Selbstaussbeutung aufgrund falsch verstandenen übersteigerten Idealismus' - schließlich muss man ja noch dies und das und noch mehr und noch weiter machen.

Keine dieser Extrempositionen ist für den Berufsstand und die einzelne Lehrkraft auf Dauer gesund oder sinnvoll.

Dienst am Menschen lässt sich oft nicht mit der Stechuhr abrechnen - unser Gehalt muss daher eher als pauschale Aufwandsentschädigung erachtet werden.

Während der Phasen, in denen man geringer belastet ist - und die gibt es bei uns allen - ist unser Geld zumindest zeitweise leicht verdientes Geld.

In der Gesamtbilanz stehen wir also gar nicht so schlecht da, wenn wir halbwegs effizient arbeiten und weder zu a) noch zu b) tendieren (oder mutieren).

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Silicium“ vom 19. Juni 2012 16:20

Zitat von Eliah

Man kann sich an einer Schule ein gewisses Profil schaffen - "der Gutmensch", "der Pädagoge", "der Chemiker"... wenn du aber später eine Funktionsstelle möchtest, dann musst du neben dem Profil auch in anderen Bereichen gewisse Leistungen zeigen. Der "Chemiker, der sich fürs Schulleben überhaupt nicht interessiert" wird eher keine Funktion bekommen. Wenn du aber dein Leben lang ohne Funktion auf A13 bleibst, dann wirst du auch bei keinen Entscheidungen mitwirken können und alles so hinnehmen müssen, wie es in der erweiterten Schulleitung beschlossen wird. (Vor allem bei diesem Punkt pauschalisiere ich gerade ein wenig, aber im Prinzip stimmt das schon so).

Ich nehme an A14 wäre für mich dann sowohl mit der entsprechenden Zusatzaufgabe dieser Funktionsstelle, als auch mit dem zu leistenden, gehobenen schulischen Engagement (ähnlich "Zirkus an mehreren Samstagen + Sonntag z.B.") um überhaupt in den Auswahlbereich für diese Funktionsstelle zu kommen, verbunden.

Das müsste man sich mal durchrechnen, aber ich glaube, wenn ich mir die Zeit spare, dafür auf A13 bleibe, ist es vermutlich sinnvoller.

Persönliche Notiz am Rande, wenn ich durch A14 Verzicht gewonnene Zeit zum Verwalten von Immobilien verwende (so es denn als 2. Standbein ausgebaut ist), komme ich vermutlich sehr viel deutlich besser weg, als wenn ich A14 anstrebe und dann ein klein bisschen raufrutsche mit den schulischen Gehalt.

Wird sich alles zeigen, was sich ergibt und was wie sinnvoll ist.

Die Chemikaliensammlung zu betreuen wäre z.B. etwas, was ich mir vorstellen könnte. Andere Tätigkeiten halt nicht.

Zitat von SteffdA

Was ist schlimm daran, wenn man "nur" seine Arbeit macht? Dass unser Arbeitgeber oft genug nicht bereit ist Ressourcen für darüber hinaus gehende Dinge bereitzustellen?

Eben. Vor allem bin ich mir recht sicher, dass ich allein mit gut vorbereitetem Unterricht auf hohem Niveau, Korrekturen, Konferenzen, Verwaltungskram, Fortbildungen in Chemie und Physik usw. auf die für Beamten vorgeschriebene Wochenstundenzahl komme. Wenn ich diese 42 Stunden gut und effizient nutze und in der Zeit was leiste (guten Physik- und Chemieunterricht), dann habe ich kein schlechtes Gewissen dafür A13 zu bekommen. Mir macht diese Arbeit bis zu dem Punkt auch Spaß.

Alles was darüber hinaus geht, möchte ich vergütet haben (sei es als A14 Stelle, oder eben außertarifliche Regelungen), sonst spar ichs mir lieber (wenn ohne dienstrechtliche Konsequenzen möglich).

Der Staat bekommt einen sehr gut ausgebildeten, für 42 Wochenstunden motivierten Physiklehrer, der in dieser (!) Zeit seine Sache gut macht. Allein das sollte dem Staat A13 wert sein und ich nehme an, dass das auch so sein wird und er nicht auf mich im Schuldienst verzichten wird. Wo bekommt der Staat bitte sonst so günstig Hochschulabsolventen der Physik / Chemie.

Mag sein, dass eine überengagierte Kollegin im Kollegium später meinen wird, dass im Gehalt auch noch die Zusatzstunden drin sind, also $42 + x$ Wochenstunden und sich ärgert, wenn ich das nicht so sehe und sie allein ohne mich an drei aufeinanderfolgenden Wochenenden den Zirkus besuchen muss.

Mit dem Gegenwind kann ich leben. Ich arbeite meine 42 Stunden nach besten Gewissen und, wenn man mich zwingt darüber hinaus noch am Wochenende Zusatzveranstaltungen wahrzunehmen, oder auf Klassenfahrten unabgeholte 24 Stunden rund um die Uhr im Dienst zu sein, die das Zeitkonto überziehen, dann hab ich auch kein schlechtes Gewissen mir die Zeit (sei es durch Einsparung an Vor- Nachbereitung, der Sorgfalt, oder wie auch immer) wieder reinzuholen.

Für mehr Geld würde ich auch mehr Stunden arbeiten, für das Geld bleibt es ein gewisser Zeit- und Engagement pool, aus dem ich schöpfe bis er leer ist und dann ist es eben so.

Es ist mir auch klar, dass da einige Kollegen und Kolleginnen vielleicht die "Kollegenschwein" Keule schwingen werden, wenn ich eben nicht bereit bin noch die Tische und Stühle der Klassen auszuräumen, oder sonstwelche Zusatzaufgaben zu machen. Wenn der Staat möchte, dass die Wände gestrichen werden, soll er Maler engagieren, wenn der Staat möchte, dass die Schüler am Wochenende in den Zirkus gehen, dann soll er Sozialarbeiter und Erzieher einstellen. Oder er soll die zu unterrichtenden Wochenstunden Unterricht drastisch kürzen, damit das ohne das Zeitkonto zu überschreiten auch für Lehrer drin ist.

Aber auf Idealismus basierte Mehrarbeit bekommt man von mir nicht.

Beitrag von „Melosine“ vom 19. Juni 2012 16:58

Zitat von Bolzbold

Dienst am Menschen lässt sich oft nicht mit der Stechuhr abrechnen - unser Gehalt muss daher eher als pauschale Aufwandsentschädigung erachtet werden.

Genau!

Und Steff: das IST mein Job, den ich nur erledige! Dazu gehören eben auch Projekte und Schulfeste und Ausflüge und Sportfeste...

Ich sehe es auch nicht als Ausbeutung an, wenn ich an solchen Aktionen teilnehme.

Nach wie vor begreife ich nicht, warum man Lehrer werden will, wenn einem an diesem Job eigentlich alles zuwider ist, das über den reinen Fachunterricht hinaus geht und man absolut keinen Enthusiasmus aufbringt. Wenn ich an meine Studien- und Refzeit denke, hab ich nicht in Erinnerung bei Schulfesten oder Praktika die Stechuhr gezückt und mich über die unzumutbare Mehrarbeit beschwert zu haben. Im Gegenteil wollte ich eigentlich alles mitkriegen und ausprobieren. Wenn man nach 20 Berufsjahren nicht mehr ganz so euphorisch auf Zusatzveranstaltungen reagiert kann ich das eher nachvollziehen, aber sie gehören, wie gesagt, auch zu unserem Job.

Meine Signatur ist übrigens ganz ernst gemeint. Meine Freizeit ist mir wichtig und es gibt wichtigeres als Schule für mich. Dennoch habe auch ich mehr Spaß an meinem Job, wenn ich mit den Kindern auch mal Projekte, Waldjugendspiele, Ausflüge, etc. mache. Da geht mein Privatleben nicht den Bach runter, wenn ich mal ein Wochenende oder abends in die Schule muss...

Was ich allerdings überhaupt nicht mehr einsehe ist, dafür zu bezahlen. Da sgeht zu weit, denn es ist mein Job, den ich in diesem Moment ausübe und kein Privatvergnügen.

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 19. Juni 2012 17:32

Wahrscheinlich ist der Rückgang der Schülerzahlen noch nicht ganz oben angekommen, hier an den Grundschulen in NRW macht sich das ganz klar bemerkbar. Was hat das mit einem Schulfest oder anderen Zusatzveranstaltungen zu tun? Ganz einfach: Immer mehr Eltern in dichter besiedelten Gegenden werfen einen Blick in das Schulprogramm und suchen nach Informationen zum Schulprofil. Da gehören diese Veranstaltungen auch mit dazu, mit samt

ihrer Außenwirkung. Hier werden immer mehr Grundschulen in Teilstandorte umgewandelt und Kollegen abgeordnet/versetzt, weil keine Klassen mehr da sind. Also hat die Außenwirkung und das "Beiprogramm" einer Schule auch etwas mit meinem Job und dem Versehen meines Dienstes zu tun. Lehne ich also Dinge wie Mitarbeit am Schulfest, Beteiligung an Klassenfahrten, Mitgestaltung des Profils usw. ab, kann das auch Auswirkungen auf meinen Dienstort haben. Vielleicht ist das ja in der SEK 1 anders.

Ich möchte allerdings nicht falsch verstanden werden: Ich halte nichts von einem Aufopfern oder Selbstausbeutung, auch die Dinge, die über den Bereich Unterricht hinausgehen müssen mit der Arbeitsleistung und der Stundenleistung im Verhältnis stehen. Zum Beispiel haben wir an unserer Schule für einen Tag der offenen Tür an einem Samstag einen Ausgleichstag an anderer Stelle bekommen. Andere Belastungen versuchen wir anders auszugleichen, immer im Gespräch mit denjenigen, die diese zusätzlichen Dinge ableisten.

Beitrag von „Flipper79“ vom 19. Juni 2012 17:47

Ich denke auch, dass Klassenfahrten, Schulfeste organisieren etc. zum Lehrerjob dazu gehören. Auch wenn beides mit Zusatzarbeit & ggf. Zusatzkosten verbunden ist, machen solche Fahrten, Schulfeste auch Spaß. Schüler lernt man dort oft ganz anders kennen als im Unterricht. Ich finde es z.B. beim Anbieten eines Projekts beim Tag der offenen Tür toll mit interessierten Schülern ein Projekt auf die Beine zu stellen, das zukünftige Viertklässler spannend finden. Wenn die es toll finden, hat sich die ganze Mühe und der zusätzlich in der Schule verbrachte Samstagvormittag gelohnt. Ähnliches gilt für Klassenfahrten: Wenn die Schüler anschließend sagen: Die Fahrt hat Spaß gemacht, dann freue ich mich.

@ Tintenklecks: Gerade in der Stadt schauen Eltern sich sehr genau an, welches Schulprogramm eine Schule hat, welche AG's sie anbietet, wie der Tag der offenen Tür gestaltet wurde, wie Schulfeste veranstaltet werden (was dort geboten wird) etc. Aber auch auf dem Land können solche Kriterien durchaus entscheidend sein, ob die Eltern ihr Kind an Schule A in Ort F. anmelden oder doch lieber an Schule B in Ort G. (v.a. wenn die Fahrzeit für die Schüler zu beiden Schule gleich ist).

Beitrag von „Silicium“ vom 19. Juni 2012 17:49

| [Zitat von Tintenklecks](#)

Was hat das mit einem Schulfest oder anderen Zusatzveranstaltungen zu tun? Ganz einfach: Immer mehr Eltern in dichter besiedelten Gegenden werfen einen Blick in das Schulprogramm und suchen nach Informationen zum Schulprofil.

Ja, nur kann eine Firma, die feststellt, dass ihr die Kunden ausgehen ihre Mitarbeiter auch nicht beliebig oft und beliebig lang am Wochenende dazu verdonnern "Werbung" zu machen.

Wenn sich eine Firma dazu entscheidet solche Werbemaßnahmen durchzuführen, dann muss sie das auch ihren Mitarbeitern zahlen. Kann ja sein, dass ein Teil der Schulveranstaltungen im Stundenbudget (42 Beamtenstunden) drin sind. Aber wenn man Studien traut, dann liegt die Lehrerarbeitszeit deutlich höher. Ich persönlich empfinde es eben sinnvoller an Zusatzfirlefanz zu sparen, anstatt an der Güte des Unterrichts, der Korrekturen usw. um auf eine normale Arbeitszeit zu kommen. Leider sind solche Veranstaltungen, Feste usw. Pflicht und da fällt auf, wenn man sich drückt. Wo also die Zeit wieder reinholen? Da, wo es schmerzt. Bei der Unterrichtsqualität.

Ich finde es ausserdem sehr schlimm und befremdlich, wenn Eltern eine Schule danach auswählen, wieviel Feste dort gefeiert werden und was es noch an Firlefanz drumherum gibt. Wundert mich aber nicht, denn die Schule verkommt immer mehr zu einer günstigen Tagesmutter und hat das entsprechende image, das man mit so etwas auch noch pflegt. Hauptsache das Kind wird bespaßt.

Sollte man nicht eher Werbung damit machen, dass man z.B.:

- 1) eine tolle technische Ausstattung besitzt
(gerade letztes Jahr neue Computer angeschafft hat für den Computerraum usw.)
 - 2) unsere Lehrer nachweislich sehr oft auf Fortbildungen waren
 - 3) wir Kontakte zu größeren Firmen in der Umgebung pflegen für Berufspraktika
 - 4) einen geringen Migrantenanteil haben (muahaha nur ein Spaß)
 - 5) wenig Unterrichtsausfall (der ja sonst auch immer wieder aufgrund von Überarbeitung wegen Wochenendeinsätzen passieren würde)
- usw. und so fort

Den Eltern scheint es also wichtiger zu sein, dass die Lehrer ihre Kinder auch außerhalb des Unterrichts bespaßen, als, dass die Lehrer sich voll auf die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen verlegen können. Wundert mich alles nicht. Am besten das Ganze noch unterstützen, ja! 🙄

[Zitat von Tintenklecks](#)

Zum Beispiel haben wir an unserer Schule für einen Tag der offenen Tür an einem Samstag einen Ausgleichstag an anderer Stelle bekommen.

Wie gesagt, darüber ließe sich reden. Ich habe nur bislang noch nicht viel von Ausgleichstagen und anderer Form von Kompensation gehört.

Beitrag von „Silicium“ vom 19. Juni 2012 17:53

[Zitat von Flipper79](#)

Wenn die es toll finden, hat sich die ganze Mühe und der zusätzlich in der Schule verbrachte Samstagvormittag gelohnt.

Ja stimmt, das ist eigentlich auch Lohn genug. 🤔

[Zitat von Flipper79](#)

Ähnliches gilt für Klassenfahrten: Wenn die Schüler anschließend sagen: Die Fahrt hat Spaß gemacht, dann freue ich mich.

Auch hier, strahlende Kinderaugen sind Kompensation genug. 🤔

Wisst ihr was vor allem eigentlich Lohn genug sein sollte? Wenn ein Arzt am Wochenende eine Notoperation machen muss und damit jemandem das Leben rettet. Was kann denn besserer Lohn sein, als jemandem das Leben zu retten? Da kann man den Arzt doch nicht ernsthaft noch für bezahlen, das muss Lohn genug sein.

Zitat

Auch wenn beides mit Zusatzarbeit & ggf. Zusatzkosten verbunden ist, machen solche Fahren, Schulfeste auch Spaß. Schüler lernt man dort oft ganz anders kennen als im Unterricht.

Für das Privileg Schüler ganz anders als im Unterricht kennen zu lernen zahle ich gerne und arbeite gerne mehr. Ich meine, wo bekommt man sonst schon die Chance auf so etwas Tolles? Wieviel genau ist Dir das wert? Ich kann Dir z.B. gerne mal meine Fußballkids vermieten, dann lernst Du auch mal Schüler bei ihrer Lieblingsfreizeitbeschäftigung kennen.

Man verstehe mich nicht falsch, ich kann durchaus verstehen, dass es auch interessant ist, wenn man die Schüler als Person und nicht in ihrer Schülerrolle wahrnimmt. Für mich

nachvollziehbar. Aber dafür zahle ich doch kein Geld! So wichtig ist mir das nun nicht, dass ich dafür Geld ausbebe.

Beitrag von „gelöschter User“ vom 19. Juni 2012 18:10

@Silicium

Ja, für A14 lohnt sich der Merhaufwand sicher nicht. Ich weiß ja nicht, in welchem Bundesland du bist, aber hier in Bayen wird man als Gymnasiallehrer automatisch irgendwann auf A14 befördert, wenn man nicht totalen Mist baut. Dies Funktionen sind hier mit A15 versehen - aber selbst da bist du wahrscheinlich mit deinen Immobilien besser dran. Aber, und das sage ich ohne jeden Idealismus, ich stelle es mir sehr eintönig vor, 35 Jahre lang "nur" Lehrer zu sein. Selbst wenn ich die viele A13 bedingte Freizeit zu meiner "Selbstverwirklichung" außerhalb der Schule suche, möchte ich wahrscheinlich irgendwann ein anderes Betätigungsfeld. Und das wird dann wohl eine Funktionsstelle sein (müssen), ganz unabhängig davon, ob sich das finanziell rechnet.

Die Chemiesammlung ist zumindest in Bayern übrigens keine Funktion, sondern eine Aufgabe, zu der du einfach dienstverpflichtet wirst - dafür siehst du keinen Pfennig.

Versteh mich nicht falsch: Ich spreche hier nicht von "Selbstverwirklichung im Job" oder von der "Verantwortung den Schülern" gegenüber. Ich spreche hier davon, dass du offenbar nicht siehst, wie viele Aufgaben du als Teil deiner Dienstpflicht erfüllen MUSST, egal wie viel pädagogischer Impetus noch dahinter steht. Und in sehr stressigen Phasen greift dann das "Die Zeit hole ich mir woanders wieder!" auch nicht mehr, weil die "Verfügmasse", wo du selbst völlig frei entscheidest, wie viel Zeit und Energie du investierst, deutlich geringer ist, als man denkt.

Beitrag von „Silicium“ vom 19. Juni 2012 18:45

[Zitat von Eliah](#)

Aber, und das sage ich ohne jeden Idealismus, ich stelle es mir sehr eintönig vor, 35 Jahre lang "nur" Lehrer zu sein.

Sowas kann man im Vorwege immer schlecht sagen. Kann ja auch sein, dass man gerade diese Routine zu schätzen lernt und froh ist, wenn man seinen Job überblickt und im Griff hat und nicht noch zusätzlich neue Aufgaben möchte. Wer weiß, wie man nach 30 Jahren in der Schule tickt.

Zitat von Eliah

Selbst wenn ich die viele A13 bedingte Freizeit zu meiner "Selbstverwirklichung" außerhalb der Schule suche, möchte ich wahrscheinlich irgendwann ein anderes Betätigungsfeld. Und das wird dann wohl eine Funktionsstelle sein (müssen), ganz unabhängig davon, ob sich das finanziell rechnet.

Bin ja mal gespannt auf die viele A13 bedingte Freizeit. Bin bislang noch ein bisschen skeptisch ob der Existenz eben dieser.

Okay, so ist jeder anders, eine Funktionstelle ist (als Berufseinsteiger) für mich irgendwie kein Anreiz, schon gar nicht, wenn es sich nicht rechnet. Was Selbstverwirklichung angeht ist Lehrer für mich natürlich eh ein denkbar ungünstiger Beruf (fachlich viel zu flach für meinen Geschmack). Aber das muss auch gar nicht sein, dafür hat man ja viele Hobbies. Verschafft einem auch ein bisschen Abstand, wenn mal etwas nicht so klappt. Das Selbstbild hängt dann nicht daran.

Zitat von Eliah

Und in sehr stressigen Phasen greift dann das "Die Zeit hole ich mir woanders wieder!" auch nicht mehr, weil die "Verfügmasse", wo du selbst völlig frei entscheidest, wie viel Zeit und Energie du investierst, deutlich geringer ist, als man denkt.

Wird sich zeigen. Ich denke aber schon, dass es Mittel und Wege geben muss seine vorgeschriebenen 42 Wochenstunden auf längeren Zeitraum gerechnet einzuhalten. Dass es Belastungsspitzen und Belastungssenken dabei gibt ist logisch in dem Beruf. Das ist auch nicht das Problem, solange es für die 52 Stundenwoche auch eine 32 Stundenwoche gibt. Irgendwann.

Zitat von Eliah

Die Chemiesammlung ist zumindest in Bayern übrigens keine Funktion, sondern eine Aufgabe, zu der du einfach dienstverpflichtet wirst - dafür siehst du keinen Pfennig.

Kostet dann also auch wieder Zeit, die dann eben anderswo fehlt. Der Topf hat 42 Wochenstunden, nicht mehr nicht weniger.

Beitrag von „gelöschter User“ vom 19. Juni 2012 19:09

Schade, dass ich dich nicht persönlich kenne. Ich wüsste ja wirklich gerne, ob du mit deiner Sturheit einfach nur provozieren willst, wirklich so dickköpfig bist oder ob du echt an das glaubst, was du schreibst.

Ich hab ja so meine Theorie dazu 😊

Beitrag von „Scooby“ vom 19. Juni 2012 21:28

Zitat von Silicium

Ganz besonders groß aber sind, wie Du im ersten Zitat schreibst, die Überstunden! Wie werden diese vergütet und vor allem, wenn diese nicht vergütet werden, entspricht das dann nicht der Klausel, dass eben dann nicht alle entsprechenden Kosten voll übernommen werden?

Gar nicht, Klassenfahrten gehören zu den regulären Pflichten einer Lehrkraft. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass es ohnehin kaum einen Lehrer gibt, der wirklich Überstunden macht:

Ein Lehrer (in Bayern) hat 14 Wochen Ferien im Jahr, ein Beamter 30 Urlaubstage (= 6 Wochen). Nun unterstellen wir mal, dass der Lehrer an jedem seiner Ferientage im Schnitt 1/3 Arbeitstag für die Schule arbeitet (der größte Teil bleibt weit, weit darunter). Bleiben noch gut 5 Wochen mehr freie Zeit pro Jahr. Diese Zeit muss der Beamte also während der 38 Schulwochen gegenüber einem normalen Verwaltungsbeamten reinarbeiten. Macht pro Woche 5,5 Stunden.

Jeder Lehrer muss also pro Schulwoche mindestens 47,5 Stunden effektiv arbeiten und macht damit de fakto noch keine einzige Überstunde. Bei unterstellten 5 Arbeitstagen pro Woche sind das 9,5 Stunden pro Tag. Und zwar jeden Tag, nicht an den langen Tagen, die es natürlich auch im Lehrerberuf immer wieder mal gibt. Am Ende des Tages wird man wohl - glaube ich - zum Ergebnis kommen, dass die meisten Lehrer durchaus fleißig sind, ganz gute Arbeit leisten, aber auch trotz der Klassenfahrt einmal im Jahr nicht wirklich viele Überstunden machen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 19. Juni 2012 21:50

Einen wunderschönen guten Abend !

Die Gedanken und Beiträge unseres geehrten *Silicium*s finde ich auch in diesem Thread sehr gut durchdacht und auch zutreffend.

Zitat Melosine :

Zitat

Silicium, meinst du nicht, dass man für einen Beruf so etwas wie ein bisschen Idealismus mitbringen sollte?

Im Endeffekt sieht es so aus, dass ich im Schulstubenalltag gerade die "Idealisten" vertreten muss, die sich in selbstausbeuterischer Manier dauernd in den Burnout treiben.

Dienst nach Vorschrift ist nach meiner Meinung langfristig für einen selbst gesünder und für die Schule langfristig rentabler. Korrekt seinen Dienst machen, aber auf keinen Fall mehr. Ich arbeite nur, um Geld zu verdienen.

Zitat

dass du so gar nicht breit bist, Dinge über das "normale" Maß hinaus zu tun.

Das tue ich auch nicht, weil ich dafür nicht bezahlt werde !

Zitat

Damit wirst du mal große Schwierigkeiten bekommen. Ein Reffi, der sich so verhält, hätte es an unserer Schule (und vermutlich überall) schwer. Und du studierst ja sogar noch...

Ich denke nicht, dass diejenigen KollegInnen sich besser verhalten, die sich selbst die Tretmühle und Hamsterrad erschaffen haben und von anderen erwarten, dass sie bei der Selbstausbeutung selbstverständlich mitmachen.

Nochmal an alle :

In NRW sind Klassenfahrten und Wandertage keine Pflicht ! Also, lasst Euch nicht (von Gutmenschen und "Idealisten") ins Bockshorn jagen !8)

Beitrag von „Eugenia“ vom 19. Juni 2012 22:10

Ich weiß gar nicht, warum "Dienst nach Vorschrift" immer negativ akzentuiert wird. Ich fände es schon eine Menge, wenn jeder seinen Dienst so erfüllt, wie es vorgeschrieben ist, d.h. sich an die geltenden Vorschriften hält. Man sollte bei dieser Formulierung mal überlegen, ob irgendeinem anderen Beruf vorgeworfen würde, wenn er "nach Vorschrift" arbeitet - wer würde etwa einem Handwerker vorhalten, dass er nach Vorschrift seine Arbeit verrichtet?

Natürlich können Klassenfahrten auch Spaß machen, natürlich lerne ich dabei meine Schüler einmal auf ganz andere Weise kennen und natürlich macht es auch Spaß, bisweilen ein Schulprojekt, das über das Maß des Alltagsgeschäfts hinausgeht, mitzugestalten. Die Frage ist doch, ob wir dafür noch bezahlen sollten - und da bin ich ganz klar der Meinung nein. Kein Angestellter zahlt dafür, dass er arbeitet oder bringt sein Arbeitsmaterial selbst mit oder ginge auf Dienstreise, ohne dass sie ihm vergütet wird. Ich finde es auch nicht richtig, wenn die ohne Zweifel für unseren Beruf nötige Bereitschaft zum Engagement, zum persönlichen Kontakt, zur Empathie dafür instrumentalisiert wird, uns als Arbeitgeber quasi moralisch unter Druck zu setzen nach dem Motto "Wenn du nicht bereit bist, über das vorgeschriebene Maß hinaus zu arbeiten, bist du ein schlechter Lehrer!" Und noch bedenklicher finde ich die Tatsache, dass sich Kollegen z.T. dahingehend überbieten, wer denn am meisten Mehrarbeit leistet, am häufigsten auf eigene Kosten mit Schülern wegfährt etc.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Juni 2012 22:23

[Zitat von Elternschreck](#)

In NRW sind Klassenfahrten und Wandertage keine Pflicht ! Also, lasst Euch nicht (von Gutmenschen und "Idealisten") ins Bockshorn jagen !8)

Das ist sachlich falsch.

Zitat

§ 9

Weitere Aufgaben

(1) Zu den Aufgaben der Lehrer und Lehrerinnen gehören auch die üblichen mit Unterricht und Erziehung zusammenhängenden Arbeiten. Sie überwachen z. B. die Teilnahme der Schüler und Schülerinnen am Unterricht, beaufsichtigen und korrigieren Schülerarbeiten, achten auf die Erledigung

der Hausaufgaben, erteilen Noten, fertigen Zeugnisse aus und führen Unterrichtsnachweise in Klassenbüchern bzw. Kursheften. **Sie wirken mit bei der Vorbereitung und Durchführung von schulischen Prüfungen, Konferenzen und Schulveranstaltungen außerhalb des Unterrichts (z. B. außerunterrichtlicher Schulsport, Schulwanderungen, Schulfahrten, Schulfeste).**

Alles anzeigen

Um es zu wiederholen:

Du bist de jure sehr wohl zu Klassenfahrten etc. verpflichtet. De facto kann das Land aber diese Pflicht nicht einfordern, solange es die Kosten dafür nicht zu übernehmen bereit ist.

Stichwort "Dienst nach Vorschrift" von Eugenia:

Man kann sich viel oder wenig Zeit für Schüler- und Elterngespräche, für Absprachen mit Kollegen, für Materialtausch etc. nehmen.

Man kann sich stärker oder weniger stark für seine Schüler einsetzen.

Ich wiederhole:

Es geht nicht um die jeweiligen Extrempositionen. Wer das eine ablehnt, befürwortet nicht automatisch das andere.

Gruß

Bolzbold

Beitrag von „Siobhan“ vom 19. Juni 2012 22:24

Eugenia: Wär das hier Facebook, dann gäb's jetzt von mir ein "like". 😊

"Lehrer und Lehrerinnen haben einen Beruf im sozialen Umfeld und setzen sich oftmals auch **außerhalb der regulären** Arbeitszeit für Problemkinder und die Klassengemeinschaft ein. So beginnt der Weg zum **Lehrer Burn Out**."

Quelle:

<http://www.burn-out-syndrom.org/betroffene-ber...-out-syndrom-79>

"Schon in den 70er

Jahren zeigte FREUDENBERGER viele Situationen auf, bei denen Personen mit einem

großen persönlichen Engagement und hoher Leistungserwartung in diesen Krankheitszustand verfielen."

Quelle:

<http://www.tresselt.de/burnout.htm>

Engagement ja, aber nur in einem vertretbaren Rahmen. Klar bin ich auch nach Unterrichtschluss oder bei Schulfesten anwesen und helfe gerne mit. Leider hat sich aber der Anspruch an unsereiner verfestigt, wir müssten uns über alle Maßen hinaus ausbeuterisch betätigen. Ist ja sozial, muss ja so, weil sonst bist du "ein schlechter Lehrer", nicht geeignet für den Beruf, bringst zu wenig Idealismus mit. Mmmh... ich für meinen Teil würde gerne bis zur Pension arbeiten können.

Nachtrag: Durch das Lehrerarbeitszeitmodell in HH sind solche Vorbereitungen von Festen und Veranstaltungen in der Regel ganz gut abgedeckt, d.h. wenn die SL das gut regelt, dann bekommt man entweder Funktionszeiten oder Entlastung.

Ich fahr übrigens gerne auf Klassenfahrten und wollt nur mal meinen allgemeinen Senf dazu geben. 😊

Nachtrag 2: Ich bezeichne mich in der Hinsicht als "gebranntes Kind", denn ich habe es am eigenen Leib miterleben müssen, wie mit Beurteilungen gedroht wurde (unterschwellig bis ganz direkt), wenn man nicht eine teilweise erhebliche Mehrarbeit in Kauf nehmen wollte.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 19. Juni 2012 22:31

Zitat Bolzbold :

Zitat

Das ist sachlich falsch.

Unsere Bezirksregierung hat sich bezüglich Klassenfahrt da anders geäußert und schon mehreren Kollegen mitgeteilt, dass man generell keine Klassenfahrt durchführen muss. 😎

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 19. Juni 2012 22:55

Zitat von Silicium

Ich finde es ausserdem sehr schlimm und befremdlich, wenn Eltern eine Schule danach auswählen, wieviel Feste dort gefeiert werden und was es noch an Firlefanzen drumherum gibt. Wundert mich aber nicht, denn die Schule verkommt immer mehr zu einer günstigen Tagesmutter und hat das entsprechende Image, das man mit so etwas auch noch pflegt. Hauptsache das Kind wird bespaßt.

Sollte man nicht eher Werbung damit machen, dass man z.B.:

- 1) eine tolle technische Ausstattung besitzt
(gerade letztes Jahr neue Computer angeschafft hat für den Computerraum usw.)
 - 2) unsere Lehrer nachweislich sehr oft auf Fortbildungen waren
 - 3) wir Kontakte zu größeren Firmen in der Umgebung pflegen für Berufspraktika
 - 4) einen geringen Migrantenanteil haben (muahaha nur ein Spaß)
 - 5) wenig Unterrichtsausfall (der ja sonst auch immer wieder aufgrund von Überarbeitung wegen Wochenendeinsätzen passieren würde)
- usw. und so fort

Alles anzeigen

Zitat von Silicium

Den Eltern scheint es also wichtiger zu sein, dass die Lehrer ihre Kinder auch außerhalb des Unterrichts bespaßen, als, dass die Lehrer sich voll auf die Vermittlung von Wissen und Kompetenzen verlegen können. Wundert mich alles nicht. Am besten das Ganze noch unterstützen, ja! Zitat von »Tintenklecks« Zum Beispiel haben wir an unserer Schule für einen Tag der offenen Tür an einem Samstag einen Ausgleichstag an anderer Stelle bekommen. Wie gesagt, darüber ließe sich reden. Ich habe nur bislang noch nicht viel von Ausgleichstagen und anderer Form von Kompensation gehört.

Das hast du natürlich missverstanden! Normalerweise suchen die Eltern die passende Schule nicht nach den Spaßveranstaltungen aus (wenigstens nicht der Hauptanteil der Elternschaft 😊). Aber für viele ist ein engagiertes Kollegium, die Kinder auch als gesamte Persönlichkeit bilden wollen, wichtig. Die Durchführung von Festen und feierlichen Anlässen oder andere Veranstaltungen wie Ausflüge usw. sind ein Anzeichen dafür. Natürlich ist das auch ohne Selbstaufgabe, völlige Überarbeitung und Vernachlässigung der Unterrichtsqualität möglich.

Beitrag von „Scooby“ vom 19. Juni 2012 22:56

Zitat von Bolzbold

Dienst nach Vorschrift

... bedeutet nach meiner Überschlagsrechnung eine 47,5-Stunden-Woche während der Unterrichtszeit. Wer von euch arbeitet das denn wirklich regelmäßig / oder sogar regelmäßig mehr als das?

Beitrag von „jole“ vom 20. Juni 2012 10:44

Danke Scooby, sehe ich genauso. Ich habe noch NIE so viele Stunden in der Woche gearbeitet... und ich gehöre sicher zu der über alle Maße engagierten Lehrerschaft.

Beitrag von „silja“ vom 20. Juni 2012 15:02

Zitat von Scooby

... bedeutet nach meiner Überschlagsrechnung eine 47,5-Stunden-Woche während der Unterrichtszeit. Wer von euch arbeitet das denn wirklich regelmäßig / oder sogar regelmäßig mehr als das?

Wie kommst du auf 47,5 Stunden? Ich komme auf 46 Stunden:

12 Wochen Ferien - 6 Wochen (30 Tage), die jeder Arbeitnehmer Urlaub hat. Macht noch 6 Wochen Ferien. $6 \times 5 \text{ Tage} \times 8 \text{ Stunden} = 240 \text{ Stunden}$, die ich auf die restlichen 40 Wochen im Jahr verteile. Macht also 6 Stunden pro Woche, die ich zusätzlich zu den 40 Stunden regulärer Arbeitszeit arbeiten müsste. Achtung: Dies gilt aber nur, wenn du während der Ferien nie (!) arbeitest.

Ich z.B. arbeite in allen Ferien je eine Woche (40 Stunden im Schnitt), habe also nur 2 Wochen mehr Ferien als andere Arbeitnehmer. Diese 80 Stunden verteilt auf 40 Unterrichtswochen ergeben eine wöchentliche Arbeitszeit von insgesamt 42 Stunden. Und ja, da komme ich regelmäßig locker drüber!

Beitrag von „Melosine“ vom 20. Juni 2012 16:34

Meine Güte, warum haben manche Lehrer immer gleich Angst vorm Burnout, wenn sie sich mal ein bisschen engagieren sollen? Es ist erwiesen, dass diese Krankheit seltener Menschen trifft, die sich freudig und mit Einsatz in ihrem Beruf einsetzen. Das hat doch nicht gleich mit Ausbeutung, Überarbeitung, Untergang zu tun, wenn ich mal ein Schulfest organisiere o.ä.

Im Übrigen stimme ich scooby zu: wer arbeitet wirklich durchgehend so viel? Ich nicht. (Weder 47,5 noch 46 Stunden).

Beitrag von „Scooby“ vom 20. Juni 2012 17:06

[Zitat von silja](#)

Wie kommst du auf 47,5 Stunden?

Hab ich doch weiter oben schon geschrieben. Wir in Bayern haben übrigens 14 Wochen Ferien: 6 Wochen Sommer, 1 Woche Herbst, 2 Wochen Weihnachten, 1 Woche Fasching, 2 Wochen Ostern, 2 Wochen Pfingsten. Habt ihr nur 12?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Juni 2012 17:11

Da könnte man je glatt auf die Idee kommen, nach Bayern zu ziehen. 😊

6 Sommer, 2 Herbst, 2 Weihnachten, 2 Ostern + 4 frei verschiebbare Tage + Pfingstdienstag = 13 Wochen

kl. gr. Frosch

Beitrag von „Siobhan“ vom 20. Juni 2012 17:13

[Zitat von Melosine](#)

Meine Güte, warum haben manche Lehrer immer gleich Angst vorm Burnout,

Hab ich nicht. Aber es gibt Kollegen, die sich über die eigene Belastungsgrenze hinaus "kaputt engagieren".

Beitrag von „Susannea“ vom 20. Juni 2012 17:19

[Zitat von Scooby](#)

Hab ich doch weiter oben schon geschrieben. Wir in Bayern haben übrigens 14 Wochen Ferien: 6 Wochen Sommer, 1 Woche Herbst, 2 Wochen Weihnachten, 1 Woche Fasching, 2 Wochen Ostern, 2 Wochen Pfingsten. Habt ihr nur 12?

Die Feiertage in den Ferien musst du aber noch abziehen



Beitrag von „silja“ vom 20. Juni 2012 17:44

[Zitat von Scooby](#)

Hab ich doch weiter oben schon geschrieben. Wir in Bayern haben übrigens 14 Wochen Ferien: 6 Wochen Sommer, 1 Woche Herbst, 2 Wochen Weihnachten, 1 Woche Fasching, 2 Wochen Ostern, 2 Wochen Pfingsten. Habt ihr nur 12?

Ja, kein Fasching und kein Pfingsten, dafür 2 Wochen Herbstferien.

Beitrag von „silja“ vom 20. Juni 2012 17:46

Zitat von kleiner grüner frosch

Da könnte man je glatt auf die Idee kommen, nach Bayern zu ziehen. 😊

6 Sommer, 2 Herbst, 2 Weihnachten, 2 Ostern + 4 frei verschiebbare Tage + Pfingstdienstag = 13 Wochen

kl. gr. Frosch

Du musst aber wieder die gesetzlichen Feiertage, die jeder andere Arbeitnehmer auch zusätzlich zu seinem Urlaub hat, wieder abziehen (zwei Weihnachtsfeiertage, zwei Osterfeiertage und >Pfingstmontag) und dann kommst du auf 12 Wochen. Bayern hat allerdings noch mehr Feiertage.

Beitrag von „silja“ vom 20. Juni 2012 17:49

Zitat von Scooby

Hab ich doch weiter oben schon geschrieben.

Ja, aber deine Rechnung stimmt so nicht. Hast du sie einmal mit meiner verglichen?

Beitrag von „Scooby“ vom 20. Juni 2012 17:56

Zitat von silja

Ja, aber deine Rechnung stimmt so nicht. Hast du sie einmal mit meiner verglichen?

Ja, hab ich. Aber ich glaube, dass du

a) in der Minderheit bist, wenn du wirklich bei zweiwöchigen Ferien jeweils eine Woche voll arbeitest und

b) ebenfalls nur die Minderheit aller Lehrkräfte regelmäßig mehr als 42 Stunden pro Woche arbeitet.

Aber sei's drum. Ich hab jetzt drei Jahre mit 50-70 Stunden/Woche hinter mir, die Lorbeeren dafür geerntet und bin grade glücklich damit, auf ca. 40 Stunden/Woche zu reduzieren, allerdings nur bei rund 8-10 Wochen Ferien pro Jahr 😊

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 20. Juni 2012 17:59

@silia: hatte nur die Aufzählung der Ferienwochen mit Scooby verglichen.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Feliz“ vom 20. Juni 2012 18:07

[Zitat von Scooby](#)

Hab ich doch weiter oben schon geschrieben. Wir in Bayern haben übrigens 14 Wochen Ferien: 6 Wochen Sommer, 1 Woche Herbst, 2 Wochen Weihnachten, 1 Woche Fasching, 2 Wochen Ostern, 2 Wochen Pfingsten. Habt ihr nur 12?

Da musst du aber noch die ganzen Feiertage abziehen (Pfingstmontag, Fronleichnam, etc..)

edit: sorry, habe erst jetzt gesehen, dass darauf schon hingewiesen wurde... 😊